

Cardiac Arrest Research Fellowship (CARF)

Ausschreibung und Einladung zur Bewerbung

Das Institut für Rettungs- und Notfallmedizin (IRuN) des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein hat bei der DAMP Stiftung erfolgreich Fördergelder für ein **Cardiac Arrest Research Fellowship** einwerben können. Basierend auf den ausgeprägten Erfahrungen des IRuN im Bereich der Reanimations- und Versorgungsforschung kann Nachwuchswissenschaftler/-innen nun eine einmalige Forschungsumgebung angeboten werden.

Das Ziel des in Deutschland bisher einmaligen Vorhabens eines „**Cardiac Arrest Research Fellowship**“ (CARF) im Sinne eines Leuchtturmprojektes ist, das Wissen und das Verständnis über die Entität des Herz-Kreislauf-Stillstands zu verbessern und zu verbreiten. Durch das Projekt wird ein Beitrag zu einer höheren Überlebensrate bei Patientinnen und Patienten nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand geleistet. Nachwuchswissenschaftler/-innen wird mit dem CARF eine Plattform zum Aufbau einer wissenschaftlichen Karriere an einem großen Klinikstandort in Schleswig-Holstein ermöglicht.

Im Zeitraum **1.1.2023 bis 31.12.2023** und nachfolgend im Zeitraum **1.1.2024 bis 31.12.2024** wird erstmalig jungen Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit geboten, sich aktiv im Bereich der notfallmedizinischen Versorgungsforschung zu engagieren.

Die Stelle ist als Vollzeitstelle für 12 Monate ohne die Möglichkeit zur Teilzeittätigkeit bzw. Stellenteilung ausgelegt. Sie wird entsprechend der Qualifikation der Bewerber/-innen in der TV-Ärzte an Universitätskliniken Vergütungsgruppe Ä1 oder Ä2 vergütet.

Ziele des Fellowship-Programms (gültig für jede/n Absolvent/in)

- Entwicklung eines Forschungsplans im Einklang mit den bestehenden Schwerpunkten des Instituts für Rettungs- und Notfallmedizin des UKSH in der notfallmedizinischen Versorgungsforschung (u.a. prä- und innerklinische Reanimationsversorgung, Entwicklung von Prognosemodellen)
- Konzeption und Durchführung von mindestens zwei wissenschaftlichen Forschungsprojekten aus dem Bereich der Reanimationsforschung mit dem Ziel je einer internationalen Publikation (PubMed gelistet, Peer-Reviewed Journal)
 - hiervon ein Projekt mit direktem Bezug zur Reanimations-Versorgung in wahlweise Schleswig-Holstein, Hamburg und/oder Mecklenburg-Vorpommern
- Analyse von Optimierungsmöglichkeiten der innerklinischen Notfallversorgung am UKSH und eigenständige Entwicklung von Projekten zur Qualitätssteigerung in diesem Bereich
- Analyse und Optimierung im sektorenübergreifenden Versorgungsnetzwerk, bestehend aus Rettungsdienst, Klinik, Rehabilitation und niedergelassenem Bereich
- Entwicklung von Lehr- bzw. Fortbildungsprojekten als ein Ergebnis der Forschungsprojekte zur Translation der gewonnenen Erkenntnisse und Nachhaltigkeit der Forschungsergebnisse
- Ausarbeitung und Angebot von Vorträgen zum Thema des Fellowship durch den Absolventen/die Absolventin für die Ärztekammern der Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern zur Einbindung der Ärzteschaft im stationären und ambulanten Bereich.
- Aufbau und Fortführung eines internationalen Alumni Netzwerkes zur Verstetigung des Fellowship

Zielgruppe des Projektes sind Ärztinnen und Ärzte:

- Nicht älter als 40 Jahre mit dem Ziel der Habilitation
- in fortgeschrittener Facharztweiterbildung oder Facharztanerkennung seit weniger als vier Jahren
- Zusatzbezeichnung Notfallmedizin vorhanden
- abgeschlossene Promotion
- mindestens eine internationale Publikation aus dem Bereich der notfallmedizinischen Forschung
- überdurchschnittliches Interesse an der notfallmedizinischen Versorgungsforschung
- körperliche Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Notarztdienst
- Erfüllung der Einstellungsvoraussetzungen für Ärztinnen und Ärzte am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein

Folgende Tätigkeiten sind jeweils für den Absolventen/die Absolventin vorgesehen:

- Kontinuierliche Mitarbeit über ein Jahr im Bereich der Versorgungs- und Reanimationsforschung des IRuN am Standort Kiel mit wissenschaftlicher Begleitung und Supervision durch das IRuN einschließlich der Beteiligung an thematisch relevanten, entstehenden Publikationen
- Konzeption und Durchführung von mindestens zwei wissenschaftlichen Forschungsprojekten aus dem Bereich der Reanimationsforschung mit dem Ziel je einer internationalen Publikation (PubMed gelistet, Peer-Reviewed Journal); hiervon ein Projekt mit direktem Bezug zur Reanimations-Versorgung in Schleswig-Holstein, Hamburg und/oder Mecklenburg-Vorpommern
- Insgesamt zwei Rotationen über einen Zeitraum von je zwei Wochen im Rahmen folgender Möglichkeiten:
 - University of Oslo/Norwegian Resuscitation Registry, Oslo, Norwegen
 - Medic ONE Seattle, USA
 - Prehospital and Emergency Research Center (PERC), Duke-NUS Medical School, Singapore
 - Department of Community Emergency Health and Paramedic Practice, MONASH University, Melbourne, Australia
 - Institut für Forschung in der operativen Medizin, Universität Witten/Herdecke, Köln
- Teilnahme an zwei Seminaren:
 - Seminar in Statistik in Zusammenarbeit mit dem Institut für Forschung in der operativen Medizin, Universität Witten/Herdecke (maximale Dauer von einer Woche, online oder Präsenz)
 - Ein weiteres Seminar aus dem Bereich Epidemiologie, Versorgungsforschung, Public Health oder Statistik nach Wahl, voraussichtlich am Institut für Forschung in der operativen Medizin, Universität Witten/Herdecke (maximale Dauer von einer Woche und angemessener Kostenrahmen, online oder Präsenz)
- Fachliche Fortbildung: Teilnahme an einem international anerkannten Kurs des European Resuscitation Councils
- Regelmäßiger notfallmedizinischer und intensivmedizinischer Unterricht für verschiedene Berufsgruppen (Ärzte/Ärztinnen, Pflege- und Rettungsdienstfachpersonal)
- Einbindung in die studentische Lehre zur Stärkung der eigenen Lehrkompetenz.
- Beteiligung am Notarztdienst der Stadt Kiel zum Erhalt der praktischen Fertigkeiten.
- Die Stellenaufteilung beträgt 80% Forschung und 20% Notarztdienst bzw. Unterrichte

Das Institut für Rettungs- und Notfallmedizin des UKSH

Nicht zuletzt durch das gemeinsam von der DAMP Stiftung und dem Land Schleswig-Holstein geförderte Projekt „Resuscitation Academy Deutschland“ wurde die gleichzeitig lokale und überregionale Rolle des IRuN deutlich. Die Resuscitation Academy ist eine systematische Methode zur Stärkung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung nach außerklinischem Herz-Kreislauf-Stillstand in mehreren Rettungsdienstbereichen parallel durch kleine, lokal angepasste Maßnahmen sowie die Entwicklung und Förderung eines Netzwerks mit strukturiertem Austausch der beteiligten Rettungsdienste. Am IRuN werden die Aktivitäten des Deutschen Reanimationsregisters mit über 400 teilnehmenden Rettungsdiensten, Notfallteams und weiterversorgenden Krankenhäusern und mehr als 375.000 Datensätzen koordiniert. Darüber hinaus wird das europäische Reanimationsregister (EuReCa) am IRuN geleitet, welches aktuell 29 Nationen umfasst. Zudem koordiniert das IRuN einen weltweiten Zusammenschluss von Versorgungsforschern im Themenfeld der Reanimation, der sich aus den Nord-Amerikanischen Reanimationsregister CARES (Atlanta), dem Pan-Asian Resuscitation Outcomes Study Netzwerk PAROS (Singapur) sowie dem Australasian Resuscitation Outcomes Consortium (Aus-ROC, Melbourne/Perth) zusammensetzt.

Mit der Universität Oslo wurde eine Deutsch-Norwegische Forschungsgruppe gegründet, über die eine PhD Studentin am IRuN beschäftigt ist. Ebenso führt das IRuN gemeinsam mit der Universität Oslo ein internationales Programm für Nachwuchswissenschaftler/-innen zu Methoden der Versorgungsforschung in der Reanimation durch. Mit der Resuscitation Academy Foundation in Seattle und der Duke-Universität NUS in Singapur bestehen Kooperationsvereinbarungen.

Innerhalb Deutschlands besteht eine langjährige Kooperation mit dem international für den Bereich der Versorgungsforschung anerkannten Institut für Forschung in der Operativen Medizin (IFOM) der Universität Witten/Herdecke. Als Gründungsmitglied sowie Vertreter Deutschlands in der Global Resuscitation Alliance sowie als Vertreter Deutschlands im Horizon 2020 Framework der EU geförderten Projekt PARQ ist das IRuN zusätzlich international vernetzt. Die Veröffentlichung von mehr als 220 Publikationen im Feld der Notfallversorgung sowie der Reanimatologie in den vergangenen Jahren unterstreicht die wissenschaftliche Bedeutung des IRuN, welches aktuell auch federführend im Auftrag des International Liaison Committee on Resuscitation (ILCOR) die Überarbeitung der weltweiten Empfehlungen zur Dokumentation von Behandlungsmaßnahmen bei Herzkreislaufstillstand (Utstein-Protokoll) verantwortet.

Bewerbungsverfahren

Die Bewerbung auf das Fellowship erfolgt schriftlich unter Einreichung folgender Unterlagen

- Approbationsurkunde
- Promotionsurkunde und Promotionsschrift (als PDF)
- Facharztzeugnis oder Bescheinigung über Stand der Facharztweiterbildung
- Urkunde zur Zusatzbezeichnung Notfallmedizin bzw. Fachkunde Rettungsdienst
- Nachweis über regelmäßige Notarztztätigkeit
- Publikationsliste der letzten 5 Jahre
- PDF der wichtigsten eigenen Publikationen
- Lebenslauf in deutscher und englischer Sprache
- Motivationsschreiben, was das Interesse am Fellowship darstellt (maximal 2 Seiten) in deutscher und englischer Sprache
- Projektskizze für eigenes Forschungsprojekt im Rahmen des Fellowship (maximal 2 Seiten) in deutscher und englischer Sprache

Bewerbungsschluss mit allen Unterlagen als PDF an notfallmedizin@uksh.de

10. August 2022, 24:00 Uhr für das Fellowship 2023

10. August 2023, 24:00 Uhr für das Fellowship 2024

Auswahlverfahren:

Die Auswahl erfolgt durch ein Fachgremium unter Beteiligung folgender Personen/Institutionen:

Vorsitz für das Auswahlverfahren:

Prof. Jan-Thorsten Gräsner (Kiel)

Direktion des IRuN:

Prof. Dr. Jan-Thorsten Gräsner (Kiel),

Dr. Jan Wnent (Kiel),

Leonie Hannappel (Kiel)

Vertreterin Damp Stiftung:

Dr. Renée Buck (Kiel)

Vertreterin des UKSH:

Prof. Dr. Carla Nau (Lübeck)

Prof. Dr. Derk Frank (Kiel)

Leitung des Wissenschaftlichen Arbeitskreises

Prof. Jan-Thorsten Gräsner (Kiel),

Notfallmedizin der DGAI:

Prof. Thomas Wurmb (Würzburg),

Prof. Michael Bernhard (Düsseldorf)

Vertreter des Deutschen Reanimationsregisters:

Prof. Andreas Bohn (Münster),

Patrick Ristau (Kiel)

Vertreter der Partnereinrichtungen:

Prof. Rolf Lefering (Köln),

Prof. Marcus Ong (Singapur)